

Bauarbeiten in den Brandhäusern

WOHNEN In der Klunderburgstraße haben die beim Großbrand beschädigten Gebäude bald wieder ein Dach

VON ARNE HASCHEN

EMDEN – Der Großbrand in der Klunderburgstraße ist in einigen Tagen bereits ein Vierteljahr her. Abgewickelt ist das Ereignis, bei dem rund 40 Emdeninnen und Emden vorübergehend obdachlos wurden, aber nicht: „Die Schadenssumme steht bis heute noch nicht fest“, erklärte Olaf Neumann, Chef der Gewoba, der die betroffene Häuserreihe gehört. Direkt nach dem Ereignis war von bis zu zwei Millionen Euro die Rede. Genauer wissen würde er es selbst gern, so Neumann, für die weitere Planung.

Dachdecker legen diese Woche los

Diese schreitet allerdings auch so voran: Aktuell haben die vom Brand beschädigten Gebäude wieder einen neuen Dachstuhl, noch in dieser Woche sollen laut dem Gewoba-Chef die Dachdeckerarbeiten beginnen – abschnittsweise, Haus für Haus, im 70 Meter langen Ensemble. Das muss wohl auch passieren, bevor der Herbst mehr Regen bringt. Denn im Inneren gibt es noch ordentlich zu tun: Während sich das Feuer am 15.



Hier wird noch eine Weile Baustellenbetrieb sein: In der Klunderburgstraße werden knapp ein Vierteljahr nach dem Großbrand weiter Wohnungen saniert.

BILD: ARNE HASCHEN

August auf das Dach beziehungsweise das Dachgeschoss konzentrierte, wurden die untenliegenden Räume durch Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen. Zigtausende Liter flossen über drei Drehleitern während des Großeinsatzes mit 150 Kräften in die Häuserreihe, sodass hinterher Keller unter Wasser standen.

Wohnungen werden noch getrocknet

Die anschließende Entrümpelung der Brandwohnungen war dann auch – aufgrund des warmen Wetters – vom Kampf gegen Schimmelgefahr begleitet. Bis heute sind von der Gewoba beauftragte Bauunternehmen dabei, die ver-



Die Gewoba will nicht nur Brandschäden beseitigen, sondern das Ensemble aus den 1950er-Jahren umfassend modernisieren.

BILD: ARNE HASCHEN

bliebenen Wohneinheiten zu entkernen und zu trocknen. „Wir haben alle Estriche herausgerissen und arbeiten aktuell mit Trockengeräten“, erklärte Neumann den derzeitigen Stand. Dass die Wohnungen jetzt leer sind, will die Gewoba für eine umfassende Sanierung nutzen. Neben der Beseitigung der Brand- und Löschwasserschäden soll es moderne Heizungen und Photovoltaik geben, wenn das Dach wieder steht. Dazu Balkone als Neuerung. Wie lange

das alles dauern wird, ist unklar. Olaf Neumann hatte zuletzt mindestens ein Jahr geschätzt.

Die Gruppe der ehemaligen Bewohner

Direkt nach dem Brand hatten mehrere betroffene Bewohner erklärt, gern wieder in die Klunderburgstraße zurückziehen zu wollen. Unter ihnen die 91-jährige Margarete Frank, die drei Jahrzehnte lang dort gewohnt hatte. Das

wollte und will Neumann ermöglichen, die Entscheidung zum Erhalt der Häuserreihe fiel bereits direkt nach Feuer. Viele der „Ehemaligen“ haben mittlerweile jedoch woanders eine Bleibe in und um Emden gefunden, werden dort wohl auch wohnen bleiben. Sie waren oder sind noch in einer gemeinsamen WhatsApp-Gruppe organisiert, um mit der Gewoba Kontakt zu halten und sich gegenseitige Hilfe zu vermitteln.

Rechtliche Streitigkeiten drohen

Komplett abgeschlossen ist das Kapitel Klunderburgstraße aber nicht für alle: Während diejenigen mit einer Hausratsversicherung ihr Geld mittlerweile haben, warten andere noch auf die Lösung rechtlicher Streitigkeiten – etwa im Falle einiger geparkten Autos, die beim Brand oder im Lauf des Großeinsatzes beschädigt worden waren. Was nicht unüblich ist, wie es auf Anfrage vonseiten einiger Versicherer hieß. Gut möglich, dass Verfahren noch laufen werden, wenn die ersten Emdeninnen und Emden bereits wieder in den Hausnummern 2 bis 8 wohnen.